St. Markus
SENIORENZENTRUM

aktuell

Informationsblatt
des Seniorenzentrums und
Organ des Förderkreises St. Markus

Ausgabe Nr. 119 | Dezember 2021 – Februar 2022 | 29. Jahrgang

Rückschau und Ausblick

Foto: Eva Konsemüller

Liebe Leserinnen und Leser,

Rückschau und Ausblick – in diesem Heft schauen wir in die Vergangenheit und berichten über schöne Ereignisse und Erlebnisse. Und wir blicken nach vorn, auf Projekte und Ideen, die wir im nächsten Jahr umsetzen wollen. Es war ein wieder mal sehr bewegtes Jahr. Dazu gehören auch die unterschiedlichsten Prüfungen der verschiedenen Behörden. Wir wurden von der Wohn- und Pflegeaufsicht und dem Medizinischen Dienst besucht. Im Qualitätsbericht finden sich sehr gute Ergebnisse, einzusehen unter www.pflegelotse.de. Auch die Behörde für Gesundheit und Verbraucherschutz war vor Ort und nannte unsere Einrichtung vorbildlich, das freut uns natürlich sehr. Gerade die Prüfungen der Wohnpflegeaufsicht und des Medizinischen Dienstes sind immer sehr aufregend und sicher sind sie sinnvoll, um Missstände aufzudecken. Und zugegebenermaßen hat sich an der Atmosphäre und den formalen Prüfregularien schon vieles verändert und verbessert. Nichtsdestotrotz wünschen wir uns so manches Mal, dass noch mehr die Ergebnisse und die Zufriedenheit der Bewohner*innen und nicht so sehr die Verschriftlichung der Arbeitsvorgänge überprüft werden würden. Aber hier bleiben wir im Gespräch und schauen positiv nach vorne.
In diesem Sinne wünsche ich Ihnen schon heute ein fröhliches Weihnachtsfest und einen guten Übergang in ein glückliches neues Jahr.

Bleiben Sie behütet, Ihre Ina Graveley

IMPRESSUM ST. MARKUS AKTUELL
Informationsblatt des Alten- und Pflegeheimes St. Markus · Organ des Förderkreises Seniorenzentrum St. Markus
Gärtnerstraße 63 · 20253 Hamburg

Tel. 040 / 40 19 08-0
Fax 040 / 40 19 08-99
E-Mail: foerd.stm@martha-stiftung.de
info.stm@martha-stiftung.de
Internet: www.foerderkreis-stmarkus.de
www.martha-stiftung.de
Träger: Martha Stiftung Hamburg
V.i.S.d.P.: Ina Graveley

Bankkonto: St. Markus Seniorenzentrum
IBAN: DE51 2005 0550 1201 1280 95
BIC: HASPDEHHXXX

Bankkonto: Förderkreis Seniorenzentrum St. Markus Hoheluft e.V.
IBAN: DE87 2005 0550 1201 1140 61
BIC: HASPDEHHXXX

GOTTESDIENSTE

am Freitag Nachmittag
um 15 Uhr
mit Pastorin Anja Blös,
Pastor Volker Simon und
Diakonin Annelie Conradi
im großen Saal

Satz, Gestaltung und Druck: www.grafoservice-gmbh.de

AUSFLUG ZUM WILLKOMM-HÖFT

Am 25. August machte sich eine Gruppe von Elbe- und Kuchen-Liebhaber*innen auf Richtung Schulauer Fährhaus. Bei Kaffee, Tee und Wasser, Torte, Waffeln und Pralinen hörten wir den Ansagen der so genannten Begrüßungskapitäne zu, die nicht nur „Hallo“ und „Tschüss“ zu den Schiffen sagen, sondern dem Publikum Name, Nationalität und Baujahr des Schiffes, Reederei und Werft sowie Länge, Breite und Tiefgang nennen und auch kleine Besonderheiten erzählen. Zum Glück fuhren viele Schiffe vorbei, sodass wir mehrmals in diesen Genuss kamen! Apropos Genuss: Die Kuchen und Torten waren wirklich sehr lecker! Obwohl es ein regnerischer Tag war, wagten sich sogar einige nach draußen in die steife Brise und ließen sich die Elbluft glücklich um die Nase wehen. Das war ein toller Tag und wir danken der Stiftung Hamburger Hilfsspende herzlich, die uns diesen Ausflug ermöglicht hat!

SOMMERFEST

Fotos: Heike Müller

Nach einer sehr langen Zeit ohne wohnbereichsübergreifende Feiern entschlossen wir uns, das Sommerfest im August 2021 im Garten stattfinden zu lassen. Die Mitarbeitenden aus der Küche, der Haustechnik und weitere Kolleg*innen aus allen Bereichen organisierten ein Grillfest!

Der Wetterfrosch hatte es sehr gut mit uns gemeint und wir konnten einen gemütlichen, gemeinsamen Nachmittag bei Grillwurst mit Brot und Kartoffelsalat und auch mit Erdbeerbowle verbringen! Große Augen warteten auf die Würstchen, direkt vom Grill auf den Teller, in den Mund – ein köstliches Vergnügen.

Musikalisch wurde das Sommerfest durch Reiner Jodorf eingestimmt und begleitet. Das Mitsingen fehlte uns zwar, aber es gab stattdessen herzlich und auch nachdenklich gesprochene Worte, Gedichte und ein Rätsel. Alle Bewohner*innen und Mitarbeitenden waren rundum zufrieden, einen gelungenen Nachmittag gemeinsam verbracht zu haben.

Heike Müller

Was macht eigentlich eine QMB?

Qualität kostet nichts,
aber sie wird einem nicht geschenkt.
(Philip B. Crosby)

Sicher werden Sie sich schon einmal gefragt haben, was eine Qualitätsmanagementbeauftragte eigentlich macht. Getreu dem vorangestellten Motto ist die Herstellung von Qualität eine Menge Arbeit.

Da wäre zunächst der gesetzliche Auftrag, ein funktionierendes Qualitätssystem zu entwickeln und am Leben zu erhalten. Dies umfasst z.B. die Entwicklung, Umsetzung und Überprüfung von Instrumenten zur Qualitätssicherung wie Expertenstandards, Verfahrensanweisungen und die Durchführung von Qualitätszirkeln.

Das klingt jetzt sehr technisch. Es ist aber durch den stetigen Austausch mit den Kolleginnen und Kollegen recht spannend. Mein persönlicher Vorteil ist, dass ich vor meiner jetzigen Tätigkeit etliche Jahre als Pflegefachkraft gearbeitet habe und die Materie kenne.

Außerdem unterstütze ich die Kolleginnen und Kollegen bei den unterschiedlichen Begehungen und Überprüfungen durch die verschiedenen Prüfinstanzen, wie z.B. den medizinischen Dienst oder die Wohn- und Pflegeaufsicht, um nur ein paar wenige zu nennen.

Des Weiteren bin ich bin für die Aktualisierung sämtlicher QM-Dokumente und die Sicherstellung der ordnungsgemäßen Dokumentenlenkung zuständig.

Die Arbeit einer QMB beinhaltet auch die Durchführung interner Audits, die Analyse der Qualitätsentwicklung im Seniorenzentrum St. Markus und die Koordination des Vorbeuge- und Verbesserungswesens (Beschwerden, Vorschläge, Fehler und Lobe). Und da, liebe Leserinnen und Leser, kommen Sie ins Spiel. Wenn Sie Anregungen haben, nutzen Sie bitte gern den „grünen Verbesserungsbogen“, der in jedem Bereich zu haben ist, und bitten Sie die Mitarbeitenden vor Ort, diesen an mich weiterzuleiten. Sie können mich auch unter birgit.bublitz@martha-stiftung.de kontaktieren.

Ich bin jetzt seit 18 Jahren im Qualitätsmanagement des Seniorenzentrums St. Markus tätig. Meine Aufgabe begeistert mich bis heute und es bereitet mir große Freude, an der Verbesserung unseres Qualitätsniveaus mitzuarbeiten.

Ausblick

Foto: Eva Konsemüller

Wir haben im neuen Jahr wieder viel vor.

Hier ist natürlich als erstes die Erneuerung unserer in die Jahre gekommenen **Aufzugsanlage** zu nennen. Die Arbeiten beginnen Mitte/Ende Januar und wir hoffen sehr, dass Ostern alles fertig ist und bestens funktioniert. In diesen drei Monaten wird es zumindest zeitweilig zu Lärmbelästigung kommen. Und auch wenn immer ein Aufzug fahrbereit sein wird, kommt es sicher zu der einen oder anderen Verzögerung des Aufzugsbetriebes. Diese Unannehmlichkeiten sind leider nicht zu verhindern, aber wir werden eine hochmoderne und auch optisch sehr schöne Anlage bekommen. Anschließend planen wir neben dem Neuanstrich auch eine Umgestaltung des Foyers.

Sehr gerne möchten wir natürlich den Betrieb des **„Café Venedig“** wiederaufnehmen. Ob und in welcher Form dies möglich sein wird, können wir derzeit leider noch nicht absehen. Wir sind hier aber im Gespräch und werden weiter darüber informieren. Das Gleiche gilt für die Wiederaufnahme der Gästezimmer- und Saalvermietung.

Natürlich wollen wir **Veranstaltungen**, die viel Freude bereitet haben, beibehalten bzw. wieder neu aufleben lassen. So wird es sicher neben vielen Angeboten wie **„Fitness für alle“** (Sitzgymnastik), die **Kunsttherapie** oder das **Yoga** wieder diverse **Gartenkonzerte** geben, unsere **Rikscha-Fahrten** werden regelmäßig stattfinden und mit Sicherheit auch das ein oder andere **Garten- oder Grillfest**.

Auch unsere **Bewohner*innenreise** haben wir wieder geplant. Schon zum zweiten Mal mussten wir diese Corona bedingt absagen und hoffen nun sehr, dass wir im Juni 2022 wieder für eine Woche an die Ostsee fahren können.

Und das Jahr 2022 wird auch ein **Wahljahr** im St. Markus. So werden sowohl die Bewohner*innen- als auch die Mitarbeiter*innenvertretung neu gewählt. An dieser Stelle geht ein großes Dankeschön an alle, die sich in diesen Gremien engagieren und immer neue Impulse setzen.

Wir alle hoffen sehr, dass wir im neuen Jahr ein Stück Normalität zurückgewinnen, wir alle unsere Vorhaben umsetzen können und viel Gemeinsamkeit erleben dürfen.

Ina Graveley

Kultur im Sommer wie im Winter

Braun's Chocolate

Nun ist die **Gartenkonzerte-Saison** zu Ende! Schon im letzten Monat war es oft ziemlich frisch, was die Musikfans jedoch nicht davon abhielt, trotzdem den verschiedenen Klängen im Konzertgarten zu lauschen: Mit der gute Laune machenden Swingband „Braun's Chocolate", Elena Keil am Klavier oder als Piano-Bajan-Duo mit Ehemann Waldemar Keil, Florida van Rennings mit ihrer bunten Mischung aus verschiedenen Epochen und Stilen, Natalija Freitag mit Schlager- und Tanzmelodien und dem Violine-Cello-Gitarre-Trio aus der Klassik-Musik-Reihe „Musik am Nachmittag" war für jeden Geschmack etwas dabei!

Florida van Rennings

Elena & Waldemar Keil

Wer genau hinsieht, erkennt, dass Herr Bogart hier gerade Frau Bergman in die Augen schaut!

Fotos: Sven Rohde, Anja Rohde

Damit im Herbst und Winter die Kultur nicht zu kurz kommt, präsentieren wir seit Oktober **„Großes Kino im großen Saal"**. Wir machen es uns drin gemütlich – bei alten und modernen Filmklassikern (immer donnerstags) und beliebten Serien (immer dienstags). Natürlich darf Popcorn nicht fehlen!

Nach einem gefühlvollen Start in die Kinosaison mit „Casablanca" staunten wir über die üppigen Frisuren aus der Serie „Dallas" Ende der 70er-Jahre. Großen Spaß bereitete „Ödipussi" mit Loriot. Ergriffen und nachdenklich verließ das Publikum nach „Das Mädchen mit dem Perlenohrring" den Saal. Folgen werden im November die Filme „Willkommen bei den Sch'tis", „Mein Freund Harvey" und „Pappa ante portas" und bei den Serien „Großstadtrevier", „Miami Vice", „Timm Thaler" und „Derrick" – und über den weiteren Winter viele mehr! Das Programm erscheint immer Anfang des Monats und es macht uns großen Spaß, ein abwechslungsreiches St.-Markus-internes Kinoprogramm zu gestalten! Unserem Kinopublikum wünschen wir natürlich ebenso viel Spaß!

Eine Popcornmaschine sorgt für Kinoflair und -duft!

FRISCH GEWÄHLT:

Seniorenbeirat Eimsbüttel

Das **Hamburgische Seniorenmitwirkungsgesetz** besagt, dass der Seniorenbeirat und das Dezernat Soziales, Jugend und Gesundheit in allen Fragen bezüglich Seniorinnen und Senioren zusammenarbeiten. Ob Beschlüsse, Anordnungen, Gesetze etc. – der Seniorenbeirat **muss** gehört werden und kann zum Beispiel Verbesserungsvorschläge anbringen.

In Hamburg agieren stadtteilbezogene Seniorenbeiräte, hier bei uns also der Seniorenbeirat Eimsbüttel. Die Arbeit dieser Beiräte geht jedoch sogar bis zur Landes- und Bundesebene.

Frisch in den Vorstand der Eimsbüttler Seniorendelegiertenversammlung gewählt ist unsere Nachbarin aus der Seniorenwohnanlage von schräg gegenüber **Ilona Wany**. Sie ist staatlich anerkannte Altenpflegerin und Geragogin und beschäftigt sich seit Jahrzehnten mit Themen, die sie in ihrer Amtszeit aufgreifen und darüber berichten möchte: Definition von Alter, Würde im Alter, Warum ist der Begriff Alter oft negativ besetzt?, Altersarmut, Leben und Sterben und nicht zuletzt Verbesserungsvorschläge für Wohnpflegeeinrichtungen und Wohnanlagen mit Service.

Ob es an diesem Tag ein Gericht mit Kürbis gab? Matthias Neubert und Tanja Barz (Küchenkolleg*innen) haben diese herbstlichen Gruselgrinseköpfe für unsere Terrasse geschnitzt.

Eine Familie sagt DANKE –

fast fünf Jahre St. Markus

Als Anni vor fünf Jahren mit dem Krankentransport in der Gärtnerstraße 63 eintraf, war nichts gut! Geschwächt von den letzten Monaten mit zahllosen Krankenhausaufenthalten trafen wir die schwere Entscheidung, dass ein „Umzug" unumgänglich war – raus dem Haus, das so viele Jahre Annis Zuhause war. Das große Glück aber war, dass sie eine neue Heimat in St. Markus finden sollte! Trotz allem sollte Nafiye recht behalten, dass die ersten Wochen tränenreich sein würden.

Es waren viele Worte und noch mehr Geduld nötig, um ein wenig Trost zu geben. Erst als nach einigen Wochen im Zweibettzimmer das ersehnte Einzelzimmer bezogen werden konnte, zeigte Anni zum ersten Mal Freude. Sie wurde wieder mobiler und die Trauer über die verlorene Eigenständigkeit ein bisschen weniger.

Es folgten vier schöne, abwechslungsreiche Jahre – Kochen mit Bedriye, Ausflüge, Abendbrot des Monats, fröhliche Feiern zu verschiedenen Anlässen, Konzerte jeder Art, Reisen an die Ostsee – um nur einige Höhepunkte zu nennen.

Aber auch der „Alltag" bot Erwähnenswertes, wie Sonnenstunden auf dem großen, begrünten Balkon (Anni nannte ihn den Garten) oder wunderbare Besuche im Café Venedig mit den drei Caféengeln, die all ihre Gäste mit Namen und Vorlieben kannten und liebevoll bewirteten.

Eine weitere Besonderheit darf nicht unerwähnt bleiben; Anni fand in dieser Zeit eine neue Freundin, Frau Roques. Tägliche Besuche, sonnenbaden im „Garten", man sah sie über lange Zeit nur zu zweit und nannte sie bald schon „die Zwillinge".

Leider kamen mit „Corona" einige Veränderungen und vieles war nicht mehr möglich … Und auch Annis körperliche Konstitution ließ immer mehr nach, der Parkinson zeigte mehr und mehr seine Auswirkung. Dennoch gab es immer wieder Highlights, so zum Beispiel Ausflüge mit Manuela.

Als uns Ende August der Anruf erreichte, dass Anni ins Krankenhaus käme, ahnten wir Schlimmes und waren dann froh, als sie nach drei Wochen endlich wieder zu Hause in der Gärtnerstraße war. Die Begrüßung war überwältigend, aber die drei Wochen Krankenhaus hatten erschütternde Wirkung mit sich gebracht. Der Optimismus aller Mitarbeitenden des Wohnbereichs 1 – „Das wird wieder!", „Jetzt ist sie wieder zuhause!" – sollte sich leider nicht bewahrheiten.

Es folgten zwei Wochen des Hoffens und Bangens, aber auch zwei Wochen, in denen Anni und wir, Annis Familie, Unterstützung, Zuwendung, Hilfe jeder Art bekommen haben, die unbeschreiblich ist und für die wir unendlich dankbar sind!!

Mit Hilfe der Mitarbeitenden des Seniorenzentrums St. Markus ist Anni wohlbehütet auf ihre letzte Reise gegangen und dafür möchten wir uns ganz herzlich bedanken, es ist ein großes Glück und wunderbar, dass es Menschen wie sie gibt. Wir haben uns alle gut aufgehoben gefühlt.

Im Namen von Anni Tänzer und mit der ganzen Familie Bastar danken wir von Herzen!

GENERATIONSBRÜCKE: Begegnung von Jung und Alt

Foto: Annelie Conradi

Die Freude ist auf allen Seiten groß – nach einem Jahr Pause hat das gemeinsame Projekt mit der Grundschule, die „Generationsbrücke Deutschland", wieder begonnen. 6 Mädchen und 2 Jungen der dritten Klassen haben diesen besonderen Kurs gewählt. Aus unserem Haus sind 2 Herren und 6 Damen mit dabei. Wie immer waren vor dem ersten Treffen alle ganz aufgeregt: „Was für eine Partnerin oder Partner bekommen ich wohl? Ist sie nett? Ist er lustig? Und was werden wir dort machen?"

Das Programm verspricht Abwechslung – es gibt immer ein spannendes Thema, es wird gebastelt und gemeinsam gespielt. Wegen Corona ist jedoch einiges anders: Wir sitzen nun im weiten Kreis in der großen Schulaula, Kinder und Erwachsene tragen einen Nasen-Mund-Schutz, Lieder werden rhythmisch gesprochen statt gesungen und die Verabschiedung findet nicht per Handschlag, sondern mit einer Schwimmnudel statt.

Und trotzdem gehen alle beschwingt und mit leuchtenden Augen nach Hause.

Diakonin Annelie Conradi

Erinnerung an Martin Luther

Unsere wohnbereichsübergreifenden Gesprächsrunden finden seit kurzem wieder statt – meist am vierten Freitag im Monat.

So war ein alter Lederkoffer, gefüllt mit zahlreichen Gegenständen, der Anstoß für eine Gesprächsrunde kurz vor dem Reformationstag: Anhand von Bibel, Familienbild, Apfel, Tintenfass u.a. trugen wir Begebenheiten aus dem Leben und Wirken Martin Luthers zusammen und besannen uns auf seine historisch so bedeutsame Zeit.

Diakonin Annelie Conradi

Advent und Weihnachten in St. Markus

In den Tagen vor dem ersten Advent wird das ganze Haus geschmückt – viele Hände helfen mit, wenn dekoriert, gebastelt und gebacken wird, Tannengrün in Vasen drapiert und Adventsgestecke gezaubert werden. Wohlriechende Düfte durchziehen die Wohnbereichen nach Tanne, Zimt und Mandarinen. Sterne und Lichterketten verbreiten ihr warmes Licht. Eine heimelige Zeit, die uns zuweilen auch wehmütig werden lässt mit den Erinnerungen an frühere Zeiten.

In St. Markus möchten wir es für alle in dieser Zeit besonders schön machen. In den Wohnbereichen und im Saal wird es verschiedene Angebote geben. Wir dürfen uns auch wieder auf einen „digitalen Adventskalender" freuen: Über die Fernseher in den Wohnbereichen können täglich „symbolische Türen" geöffnet und die tollen Beiträge von Kindern und Erwachsenen, Angehörigen und Mitarbeitenden angeschaut werden.

Auch wenn wir in diesem Jahr erneut auf eine gemeinsame Weihnachtsfeier verzichten müssen, wissen wir doch, wie schön und festlich Weihnachten in den einzelnen Wohnbereichen begangen wird. Und am Heiligen Abend Vormittag werden im großen Saal zwei Gottesdienste stattfinden – so können möglichst viele der Bewohnerinnen und Bewohner daran teilnehmen.

Wir wünschen allen eine schöne Adventszeit und ein gesegnetes Weihnachtsfest.

Der Angehörigenbeirat

Hanna Conradi (WB 2) .....Tel. 0163 6057046

Dörte Hausbeck (WB 3) .....Tel. 4 10 12 77

Alex Kienscherf (WB 2) .....Tel. 4 91 39 76

Rudolf Klementz (WB 1) .....Tel. 38 08 66 96

Karina Lahrsen (WB 4).....Tel. 0176 49358255

Bärbel Meyer (WB 4) .....Tel. 0176 43622130

HINWEIS: WB = Wohnbereich = Stockwerk

Freund*innen der Angehörigen

Susanne Bady	Tel. 53 54 60 60
Jutta Burwitz	Tel. 4 80 28 87
Ines Dams	Tel. 4 90 54 87
Nicola Gerndt	Tel. 4 20 77 79
Gabriele Hjort	Tel. 56 62 52
Jan Jalass	Tel. 5 60 58 10
Maike Johannsen	Tel. 4 20 55 66
Kirsten Laskowski	Tel. 0176 43025873
Angela Magirius	Tel. 4 20 62 98
Ulrich Natusch	Tel. 04101 43303
Andrea Seidel	Tel. 46 96 01 95
Thilo Sobel	Tel. 4 20 02 26
Claudia Spiewak	Tel. 6 56 77 17
Reinhard Voigt	Tel. 4 22 76 16
Ilona Wany	Tel. 4 22 79 22
Monika Wessel	Tel. 40 61 70
Beate Zeidelhack	Tel. 48 36 33

Aus datenschutzrechtlichen Gründen wurden die Geburtstage für die Online-Ausgabe entfernt.

Interview mit Annelie Conradi

Jan Jalass: Guten Tag, Frau Conradi. Vielen Dank für die Einladung!

Annelie Conradi: Guten Tag, Herr Jalass, herzlich willkommen.

Jalass: Danke schön, Frau Conradi. Was ist eine Diakonin? Wie wird frau Diakonin, und kommt das Rauhe Haus darin vor?

Conradi: Ja, ich habe im Rauhen Haus Sozialpädagogik studiert. Ich bin also Dipl.-Sozialpädagogin und habe dort noch einen zweiten, kirchlichen Abschluss als Diakonin gemacht. Deshalb war ich dort hingegangen.

Jalass: Und was macht man als Diakonin?

Conradi: Es gibt sehr vielfältige Tätigkeiten in sozialpädagogischen und diakonischen Arbeitsfeldern. Die ersten Diakone der Geschichte kommen bereits in der Bibel vor, in der Apostelgeschichte. Sie haben sich mit Wort und Tat für die Benachteiligten eingesetzt. Darauf hat sich auch J. H. Wichern besonnen, als er das „Rauhe Haus" in Horn gegründet hat.

Jalass: Ist es eine lange Ausbildung?

Conradi: Zu meiner Zeit waren es drei Jahre Studium plus Anerkennungsjahr.

Jalass: Und als Sie die Ausbildung machten, hatten Sie da schon eine Vorstellung, was Sie danach machen wollten?

Conradi: Zunächst war es mein Wunsch, in einer Gemeinde zu arbeiten, besonders in der Kinder- und Jugendarbeit, was ich auch bis zu meiner Familiengründung getan habe.

Jalass: Und seit wann arbeiten Sie bei St. Markus?

Conradi: Seit dem 1. Januar 2006.

Jalass:
Welche Aufgaben nehmen Sie hier wahr?

Conradi: Ich bin als Seelsorgerin tätig. Als solche begleite ich Bewohnerinnen und Bewohner sowohl im Leben als auch im Sterben. Ich versuche möglichst viele Bewohner*innen zu besuchen. Das ist also eine „aufsuchende Seelsorge". Man muss kein Kirchenmitglied sein, denn ich bin wirklich für alle da und ebenfalls ansprechbar für Angehörige oder Mitarbeitende. Ich gestalte Andachten und Gottesdienste oder auch wohnbereichsübergreifend thematische Nachmittage, nehme mir Zeit für Sterbebegleitung, Aussegnungen und vieles mehr.

Jalass: Darf ich einen Einschub machen? Es ist kein Geheimnis, dass ich mich diesem Heim sehr verbunden fühle und es ja durchaus christlich ist, dass hier alle gleichbehandelt werden, ob christlich orientiert oder nicht.

Conradi: Ja, ein Beispiel dafür. Ich habe auch Ihre Frau regelmäßig besucht. Da ich gut über ihre Vorlieben informiert war und z.B. wusste, dass Musik bei ihr eine große Rolle spielte, habe ich Volkslieder mit ihr gesungen und nicht Choräle, wie vielleicht mit anderen Bewohner*innen.

Jalass: Und jetzt bei der Pandemie? War das sicher auch für Sie anstrengend?

Conradi: Ja, das war und ist anstrengend. Für jede und jeden in unserem Haus. Ein großes Geschenk für meine Tätigkeit ist, dass ich die Zeit habe. Etwas, was sich viele Pflegekräfte eigentlich wünschen. Bei meinen Besuchen frage ich immer „Darf ich mich denn hinsetzen?" und merke immer wieder, dass die Bewohner*innen sich darüber freuen. Nicht nur deswegen bin ich sehr gerne hier im Haus als Seelsorgerin tätig.

Jalass: Und ich sage Ihnen vielen Dank, Frau Conradi, und wünsche Ihnen einen schönen Tag.

MITGLIEDERVERSAMMLUNG DES FÖRDERKREISES

Vorsitzender tritt nach 25 Jahren ab / Vorstand neu gewählt

Zweimal Blumen für Alfons Goritzka zum Schluss der Versammlung: einmal für seinen 77. Geburtstag, genau am Tag der Mitgliederversammlung und einmal als Dank für 25 Jahre Engagement. Ihm wurde stehend applaudiert!

Das war schon eine Überraschung für die 68 Teilnehmenden der Mitgliederversammlung 2021, die ausnahmsweise nicht im Februar und ausnahmsweise in der Aula der benachbarten Grundschule Hoheluft durchgeführt wurde, als der Vorsitzende Alfons Goritzka zum Abschluss seines Vorstandsberichts erklärte, zu den anstehenden Neuwahlen nicht mehr anzutreten, da sein Lebensmittelpunkt nicht mehr in Hamburg sei – und nach 25 Jahren könne dann auch mal jemand anderes den Vorsitz übernehmen. Selbstverständlich bliebe er Mitglied im Förderkreis.

Schriftführer Wolfgang Janzen dankte im Namen aller Vorstandsmitglieder Alfons Goritzka für 25 Jahre toller Zusammenarbeit und sein ehrenamtliches Engagement für das Seniorenzentrum St. Markus. Mit ihm waren die Vorstandssitzungen immer lebhaft, diskussionsfreudig und nicht zuletzt amüsant. Das werden die verbleibenden Vorstände sehr vermissen.

Von Beruf Richter beim Vormundschafts-, später Betreuungsgericht führte ihn die berufliche Tätigkeit zu vielen älteren Menschen. Auch das hat sein Interesse an einer guten Arbeit für und mit Seniorinnen und Senioren beeinflusst. Anfang der neunziger Jahre lebte seine damalige Schwiegermutter im alten St.-Markus-Gebäude, Gärtnerstraße 64. Und so kam es, dass als Anfang 1993 erstmals ein Angehörigenbeirat gegründet werden sollte, die Frage an Alfons Goritzka ging, ob er nicht dabei sein möchte. Zusammen mit drei anderen Angehörigen startete er dieses zu damaliger Zeit neue und eher ungewöhnliche Projekt. Dann war es naheliegend, dass er durch seine enge Bindung an St. Markus, als der Förderkreis 1996 aus der Taufe gehoben wurde, zu seinen Gründungsmitgliedern gehörte und gern den Vorsitz übernahm.

Im weiteren Verlauf der Versammlung veranschaulichte Kassenführerin Susann Fidorra schwungvoll und engagiert das Zahlenwerk und berichtete von den Unterstützungsleistungen, die durch den Förderkreis ermöglicht wurden. Diese Leistungen des Förderkreises sind auch regelmäßig in „St. Markus aktuell" zu lesen. Ferner erklärte sie, im neuen Vorstand nach drei Amtsperioden als Kassenführerin wie früher wieder als Beisitzerin kandidieren zu wollen.

Durch eine Veränderung der Satzung wurde für die anstehende Wahl die Anzahl der Beisitzer durch Beschluss der Mitgliederversammlung erhöht. Die Ergebnisse der Vorstandswahl sehen Sie auf dem Foto unten. Die drei neu in den Vorstand gewählten Personen sind allesamt langjährige Mitglieder im Förderkreis. Wolfgang Fuß ist Gründungsmitglied, Thomas Mayer seit 1996 dabei und Philipp Kobus seit 2002 im Verein. Der neu gewählte Kassenprüfer Dieter Wilckens ist auch seit 1996 Mitglied im Förderkreis.

Wolfgang Janzen

Der für drei Jahre frisch gewählte Vorstand, v. l. n. r.: Iris Neumann-Wenzel, stellvertretende Vorsitzende; Sabine Riediger, Beisitzerin; Susann Fidorra, Beisitzerin; Dietmar Gericke, Beisitzer; Renate Stadnyk, Beisitzerin; Dieter Wilckens, Kassenprüfer; Wolfgang Fuß, Beisitzer; Philipp Kobus (hinten), Beisitzer; Thomas Mayer (vorn), Kassenwart; Heike Ottersberg, Beisitzerin; Wolfgang Janzen, 1.Vorsitzender; Ina Graveley, Schriftführerin. Nicht auf dem Foto Kassenprüfer Claus Severin.

Urlaubsgefühl auf der Terrasse

Die Bewohnerinnen Anke Spindler und Inge Agren genießen den neuen Strandkorb.

Letztes Jahr im Oktober erhielten wir die freudige Nachricht von Herrn Janzen, dass der Förderverein St. Markus uns als Ersatz für zwei abhanden gekommene Strandkörbe einen extra großen neuen Strandkorb spenden würde. Die Vorfreude war groß. Im Januar war es endlich soweit. Geliefert wurde ein großer, schöner und stabiler Strandkorb mit rot-weißem Bezug, der schon im Winter einen Hauch von Urlaubsgefühl verströmte. Sobald die ersten Sonnenstrahlen im Frühling lockten, saßen die Bewohnerinnen und Bewohner, anfangs noch mit wärmenden Decken über den Beinen, an diesem geschützten Fleck. Über den Sommer war der Strandkorb ein beliebter Ort, um sich, geschützt vor der Sonne oder auch dem Wind, auf der Terrasse ein wenig zurückzuziehen, die Blumen zu betrachten, Kaffee zu trinken oder Zeitung zu lesen.

Wir möchten uns auf diesem Wege noch einmal ganz herzlich beim Förderverein für dieses bereichernde Möbelstück bedanken.

*Die Bewohner*innen und Angehörigen der Wohn- und Pflegegemeinschaft im Spannskamp*

AUFLÖSUNG DES ST.-MARKUS-FAKTENQUIZ AUS AUSGABE 118

Im Seniorenzentrum St. Markus arbeiten **198 Personen**. Die Pflegefachkraft, der wir einen Kilometerzähler verpasst hatten, lief während ihrer Schicht **7,8 Kilometer**. Im letzten Jahr wurden **111.696 Kilogramm Wäsche** in der Waschküche von St. Markus gewaschen. Aber nicht nur die Waschküche hat gut zu tun: In der Küche wurden im Juli 2021 insgesamt **5635 Essen** zubereitet, die sowohl hier im Haus als auch in den Wohnungen in Hoheluft, in die wir liefern, gegessen wurden. Nach zehn Tagen Urlaub konnte sich unsere Einrichtungsleiterin über sage und schreibe **518 E-Mails** freuen! Unser Gartenteam zählt **12 Obstbäume und Beerensträucher**, und zwar Apfel, Kirsche, Johannis-, Stachel- und Heidelbeere. Natürlich hat jede Bewohnerin und jeder Bewohner einen Postkasten – das sind dann schon mal 116 Stück. In Wohnbereich 1 jedoch hängt ein außerplanmäßiger Postkasten an der Tür zum kleinen Wohnzimmer – somit kommen wir auf insgesamt **117 Postkästen!**

Vielen Dank für die Beteiligung! Gewonnen hat das **„Rateteam Zanger"**, bestehend aus unserem Bewohner Herrn Zanger und seiner Tochter. Sie waren mit allen Lösungen ziemlich nah dran! Wir melden uns wegen des Kaffee-und-Kuchen-Termins!

Förderkreis

Wir begrüßen folgende neue Mitglieder in unserem Kreis engagierter Bürgerinnen und Bürger besonders herzlich:

Frau Inge Klug,
Frau Gitta Steinbuck,
Frau Susanne Glöckner,
Frau Michaela Kuhnhenne,
Frau Alejandra Beese,
Frau Margrit Muszynski-Schmidt

Anzahl der Mitglieder am 03.11.2021: 806

Einige regelmäßige Veranstaltungen finden statt:
Montag das Lustige Quiz, Dienstag und Donnerstag
Fitness für alle, Dienstag und Donnerstag Kino,
Mittwoch Bingo und andere Spiele,
Donnerstag Kunsttherapie und
Freitag Gottesdienst bzw. Gesprächskreis.

Da die Personenzahl jedoch jeweils begrenzt ist, erkundigen Sie sich bitte auf den Wohnbereichen und beachten die Ankündigungen auf den Anschlagstafeln in den Foyers!

Foto: Heike Müller